



Kunst am *Iron Curtain Trail*

SUPER NATUR, Teil 1 / FLUTEN

Der Eurovelo 13/*Iron Curtain Trail* ist ein europäischer Radfernweg, der auf nahezu 10.000 km durch 20 Länder verläuft und entlang der historischen Grenze des „Eisernen Vorhangs“ das Verbindende in den Vordergrund stellt. Auch Niederösterreich verfügt gemeinsam mit Tschechien, Slowakei und Ungarn über entsprechende Abschnitte. **Zwischen Hohenau an der March und Marchegg wird der Radweg im Rahmen von „100 Jahre Niederösterreich“ in Zusammenarbeit mit Weinviertel Tourismus 2022/2023 zum Kunstparcours.**

Kuratiert von **Alexandra Berlinger, Ursula Maria Probst** und **Martin Wagner** werden künstlerische Installationen realisiert, die auf Natur und Geschichte dieses besonderen Landschaftsraums eingehen. Der *Grandstand* von **Ilona Németh** wird am Eröffnungstag zum Schauplatz eines umfangreichen Performanceprogramms mit dem Titel **FLUTEN**. Weitere Arbeiten entlang der Strecke stammen von **Christina Gruber** und **Barbara Kapusta**. Im ökopolitischen Zusammenspiel von Fahrrad, Landschaft, Geschichte und Kunst werden so unterschiedlichste Impulse gesetzt. Im Frühjahr 2023 folgen weitere künstlerische Positionen von **mischer'traxler** und **studio jephřim + Kollektiv Plus X**, die Fahrradrastplätze neu denken, sowie die finale Installation *Postindustrial Creatures* von **Katrin Hornek**.



Abbildung: Ilona Németh, *Grandstand 4, Greetings from Pohoda (Trenčín) for Bruce Nauman*, 2016; © Jakob Jančo

Eröffnung am Samstag, 17. September 2022, 14.00 Uhr

Bei Ringelsdorf-Niederabsdorf, südlich der Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau/March

15.00 Uhr, Performanceprogramm FLUTEN mit: Artists for Future, Chor Stupavská Nevězda, Malek Gnaoui & Markus Hiesleitner, Christina Gruber, Kórdölör, Irene Lucas (Solar Manufaktur)/Ingrid Palmeshofer (Blubbergarten)/Maria Nguyen (mosaic united soulfood), Erster Musikverein Grenzland Hohenau, Milan Loviška, Studierende des Department of Intermedia, AFAD Bratislava sowie der Universität für angewandte Kunst, Wien

16.00 Uhr: Gespräch mit Katrin Hornek, Ernst Springer und Karl Schubtschik

[Detaillierte Informationen zum Programm](#)

Angebot für Radfahrer*innen am Tag der Eröffnung:

Gemeinsame Radfahrt (12 km) nach Ringelsdorf-Niederabsdorf und Fahrradsoundperformance mit *Wunderkorb* von **Malek Gnaoui & Markus Hiesleitner**, **13.00 Uhr Treffpunkt: Bahnhof Jedenspeigen**. Zwischenhalt bei der Arbeit von **Christina Gruber** mit Listening Session. Individuelle Anreise, Fahrradmitnahme im Zug möglich (oebb.at); Rückfahrt nach Wien von Hohenau/March möglich. Nur bei Schönwetter.

Anmeldung erforderlich: koerno@noel.gv.at

Shuttlebus ab 15 Teilnehmer*innen von **Wien nach Ringelsdorf-Niederabsdorf**, ab Wien zwischen Universität und Rathauspark. Abfahrt: 11.45 Uhr, Zwischenhalt bei der Arbeit von **Barbara Kapusta** (Schloss Marchegg), Rückfahrt: 17.00 Uhr. Um **Anmeldung** zur Veranstaltung ggf. mit Reservierung für den Shuttlebus bis Donnerstag, 15. September 2022, wird gebeten unter: koerno@noel.gv.at

„Gemeinschaftliche Praktiken als Grundelemente des menschlichen Überlebens, die Neukonfiguration historischer Konzepte, die Auseinandersetzung mit der Komplexität von Grenzen und deren Überwindung, unser Verhältnis zu Natur und Mobilität...“ All diese Themen und Inhalte umreißen **Alexandra Berlinger, Ursula Maria Probst** und **Martin Wagner** für das von ihnen kuratierte Projekt **SUPER NATUR**.

Der kuratorische Ansatz beruht, mit Blick auf die lokalen Bedingungen, auf dem von der Physikerin Karen Barad geprägten Begriff der „Intra-Aktion“, der auf die wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch, Tier und Pflanzen fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird die Vielschichtigkeit der Grenze und Grenzregion zum Anstoß der künstlerischen Arbeiten: Geopolitische und ökonomische, ökologische und soziale Praxen werden dabei ebenso hinterfragt wie die der kulturellen Produktion. Es geht um den Naturraum an der Grenze und über diese hinaus wie um die mit der Klimafürsorge einhergehenden Aspekte des „Radical Care“ in einem sich derzeit verändernden weltpolitischen Kontext.



Tour d'ICT, Studierendenprojekt, Fotos: Tomáš Prištiak und Michael Plessl; Jonathan Dellago und Celestina Minichová

Radfahren, Kunst und Grenzen

Entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ verläuft ein europäischer Radfernweg, auf dem sich die vielschichtigen Aspekte des Grenzraums unmittelbar entdecken lassen. Nun wird der Radweg zum Kunstparcours und verbindet somit körperliche und künstlerische Erfahrungen. „*Welche Prozesse, welche Veränderungen in unserer Wahrnehmung werden durch das Fahrradfahren ausgelöst? Welches Zusammenspiel von Körper, Psyche und Umwelt, Embodiment, Eigenbewegung, Autonomie und Atmen tritt dabei in Kraft? Was ist von der alten Grenze noch spürbar, wo hat sich diese scheinbar aufgelöst oder aufgrund von Pandemie und Kriegsgeschehen sogar verschärft...?*“ sind Fragen, die in der Arbeit am Projekt behandelt wurden. Die künstlerischen Beiträge bieten den Dialog für mögliche Antworten an, helfen Prozesse produktiv zu nutzen und vor allem neue Räume der Begegnung und des Miteinanders jenseits aller Grenzen zu schaffen.

„Die Zeiten der Dringlichkeiten brauchen Erzählungen.“ (Donna Haraway)

Das Vorhandensein von Grenzen prägt unsere Erfahrung von Welt, wie der aktuelle Krieg in der Ukraine nur allzu deutlich werden lässt. Umso wichtiger ist die Stärkung des Gemeinschaftsgedankens und transkulturellen Austauschs. Als Prolog zu SUPER NATUR fand deshalb in der Grenzregion zwischen Österreich und der Slowakei bereits im Juni 2022 die **Tour d'ICT** statt, eine bilaterale Fahrradperformance von Kunst-Studierenden aus Bratislava und Wien. Präsentiert wird sie am Eröffnungstag bei der direkt am Radweg befindlichen Installation von **Ilona Németh**, die dem Zustand von Trennung und Dialog ein unübersehbares Zeichen setzt.

Naturraum & Augmented Reality

Die Naturlandschaft entlang des Grenzflusses March steht im Fokus weiterer Projekte. Der östlichste Teil Niederösterreichs ist einerseits durch die einzigartigen Marchauen, andererseits von seiner Geschichte als Grenzraum zum „Osten“ hin geprägt. Der „Eiserne Vorhang“, in dieser



Region großteils eine „natürliche“ Grenze, dominierte von 1955 bis 1989 die Gegend und war nicht nur für die jeweilige Bevölkerung eine nachhaltig leidvolle Erfahrung, sondern wirkte sich ebenso andauernd auf die Tier- und Pflanzenwelt aus. **Katrin Hornek** und **Christina Gruber** beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Tier und Mensch entlang der Radstrecke. Während Hornek die ehemalige Zuckerfabrik in Hohenau und deren Auswirkungen auf das dortige Ökosystem, insbesondere die Zugvögel in den Blick rückt, wendet sich Gruber durch „Gehörsteine“ dem Übergang von Fluss- und Landleben zu und unternimmt den Versuch, der Umwelt auf diese ungewöhnliche Weise Gehör zu verschaffen.

In der Kunst, der Grenzforschung und kritischen räumlichen Praktiken zur Verteilung von Ressourcen gibt es eine lange Geschichte, die sich der transformativen Kraft alternativer Imagination bedient, um die Wahrnehmung von Grenzen und dem, was sie definieren, neu zu gestalten. So auch **Barbara Kapustas** Augmented-Reality-Installation, die versucht das Hier und Jetzt anhand virtueller Bildebenen kritisch in den Blick zu rücken.

Programm mit Chören, Performer*innen, Gesprächen, Prozession und Kulinarischem FLUTEN (die Flut), der Titel des alle zur Mitwirkung einladenden Performanceprogramms zur Eröffnung dient als Sinnbild für die Veränderbarkeit und Überwindung von festgelegten Grenzen durch Kunst und kooperative Kulturarbeit. Die beteiligten Künstler*innen, Performer*innen, Chöre, Musiker*innen, Aktivist*innen und Akteur*innen verfolgen die Nachhaltigkeit einer aktiv eingreifenden Praxis und zeigen auf verschiedenen Ebenen Alternativen auf: sie sind an Forschungsprojekten zu Artenvielfalt und Klimaschutz beteiligt, befinden sich im transnationalen Austausch, blicken hinter die Ursachen von Migrationsbewegungen, arbeiten an der Schnittstelle von energieautarkem Koch- und Fermentierungsprozessen oder wirken an Community-bildenden Projekten für Menschen unterschiedlicher Herkunft mit – gemeinsam lassen sie die Besucher*innen eintauchen in bis dato nicht erzählte Geschichten und neue Erfahrungshorizonte.



PROJEKTE am *IRON CURTAIN TRAIL*



Katrin Hornek, *Postindustrial Creatures*, 2022; Barbara Kapusta, *Futures*, 2022; Christina Gruber, *Shapeshifters*, 2022

Ilona Németh, *Grandstand 8, Greetings from Ringelsdorf-Niederabsdorf for Bruce Nauman*, 2022, Installation

Standort: bei Ringelsdorf-Niederabsdorf, südlich der Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau/March
48.591164, 16.908288

Ilona Némeths Werk steht für Offenheit. In ihrem Projekt *Grandstand*, für das sie seit 2012 als Readymade Tribünen-Elemente im Innen- wie im Außenraum als skulpturales Manifest positioniert, nimmt die Arbeit für Ringelsdorf-Niederabsdorf einen Sonderstatus ein, da sie erstmals über einen Zeitraum von drei Jahren zu sehen und zu benutzen sein wird. Pointiert bezieht sich der Untertitel auf eine kleine Bleistiftzeichnung von Bruce Nauman, die eine Tribüne aus zwei einander gegenüberliegenden Betontreppenelementen zeigt. Die Wahl des Standortes fällt auf einen Abschnitt am „Iron Curtain Trail“ zwischen Damm und Agrarlandschaft, der die großzügige Installation in der offenen Grenzlandschaft zulässt. Die monumentale Schönheit der zwei mehrreihigen, die direkt am Fahrradweg vis-à-vis positionierten Tribünen verblüfft durch ihr unvermutetes Auftauchen und lädt zum Innehalten ein. Neue Möglichkeiten im Umgang mit Skulptur, Architektur, Denkmal und sozialem Design eröffnen sich aus der Nutzung. Dem Gedankenfluss über körperliche, natürliche oder geopolitische Grenzen und deren Überwindung wird hier ein Podium errichtet.

www.ilonanemeth.sk

Christina Gruber, *Shapeshifters, Flüsse und Steine*, 2022, interaktive Audioskulptur und Intervention

Standorte:
Hohenau-Ringelsdorf, bei der Beringungsstation
48.585953, 16.908201

Waltersdorf an der March, in den Sandbergen
48.520343, 16.905865

„Shapeshifters beschäftigt sich mit dem Zuhören und der vielschichtig verzweigten Geschichte von Flüssen. Ist es möglich, unser Gehör wieder auf unsere Umwelten einzustimmen und diesen dadurch wieder mehr Raum zu geben?

Ein kleiner Stein kann dafür entscheidend sein: der Gehörstein. Dieses Biomineral ist für unser



Gleichgewicht verantwortlich. Ausgangspunkt zur Bildung dieser Kristalle, die wir Menschen auch mit Fischen teilen, sind häufig Sedimentgesteine, die in gelöster Form in Flüssen vorkommen. Diese Steine sind es auch, die es uns ermöglichen, in die Vergangenheit des Flusses zu blicken. Paläontolog*innen analysieren Gehörsteine von Fischen, um Einblicke in die Urzeit zu bekommen. Die einzelnen Schichten und Ringe der Steine ermöglichen Rückschlüsse auf das Leben der Fische und ihre Lebensbedingungen.

Durch mitnehmbare Skulpturen in Form dieser Gehörsteine wird es nun möglich, Urmeer, Alligatoren und Störe in den Auwäldern und Uferzonen der March gemeinsam erklingen zu lassen.“ (Christina Gruber)

www.christinagruber.net

Bitte scannen Sie den QR-Code mit ihrem Smartphone, um die Hörstück abzurufen, oder verwenden Sie folgende Adresse:



www.shapeshifters.at

Vermittlungsprogramm Christina Gruber:

Radtouren

1.Oktober 2022, 13.00 bis 15.30 Uhr

8.Oktober 2022, 13.00 bis 15.30 Uhr

«Embodiment – den Flüssen lauschen»

Die Künstlerin Christina Gruber lädt zu einer gemeinsamen Radtour entlang der March ein, um sich der Übergangszone zwischen Land und Wasser anzunähern. Techniken des kritischen Hörens und die Aktivierung der eigenen Gehörsteine werden erprobt.

Treffpunkt: Verein Auring, Forsthausgasse 33, 2273 Hohenau an der March

Teilnehmer*innenzahlzahl: max. 15 Personen

Dauer: 2 bis 2,5 Stunden

Strecke: Hohenau bis Waltersdorf an der March, ca. 15 Kilometer

Bitte eigenes Fahrrad und ausreichend zum Trinken mitnehmen.

Barbara Kapusta, Futures, 2022, Augmented-Reality-Installation

Standorte:

Zwerndorf beim Rodelhügel/Eislaufplatz

48.342058, 16.833642

Zwerndorf Weidenbachmündung

48.349661, 16.843683

Schloss Marchegg/Eingang Naturreservat

48.281551, 16.904841

"Futures ist eine Augmented-Reality-Installation, die an drei Stellen entlang des Radwegs von Marchegg nach Hohenau zu sehen ist. Installieren Sie die eigens kreierte App, um den vier virtuellen überlebensgroßen techno-humanen Figuren auf ihrem Weg durch das Terrain zu begegnen. Halten Sie Ausschau nach Triggerbildern und betreten Sie Portale, die sich vor Ihnen auftun.

Futures thematisiert die Zirkularität sich wiederholender Fehler, die Toxizität neoliberaler Werte und Machtverhältnisse, die in Ruinen und Wüsten früherer Architektur eingeschrieben



sind.

Futures ist eine dystopische Science-Fiction, die Sprache und Text mit Objekten, skulpturalen und animierten Körpern verbindet. Gleichzeitig stellt sich die Frage nach Auswegen, „Zukünften“ für alle, die auf einer anderen Wirtschaft jenseits einer extraktiven und ressourcenverbrauchenden Ausbeutung basieren.“ (Barbara Kapusta)

Die Triggerbilder sind in der Schrift „Futures“ geschrieben, einem Alphabet von 26 Zeichen, das Barbara Kapusta für ihre gleichnamige Ausstellung in der Kunsthalle Bratislava 2022 entwickelt hat.

www.barbarakapusta.net

Anleitung:

1. Scannen Sie den QR-Code und installieren Sie die App (jeweils für iOS/Android erhältlich).
2. Richten Sie die Mobilkamera ihres Geräts auf die Augmented-Reality-Triggerbilder, um ein Mixed-Reality-Szenario zu erzeugen.
3. Sie können die lebensgroße Augmented-Reality-Installationen an drei Stellen entlang des Radwegs Marchegg-Hohenau frei mit Ihrer Kamera erforschen.
4. Halten Sie Ausschau nach Triggerbildern und betreten Sie Portale, die sich vor Ihnen auftun.



App-Programmierung: Bobby Rajesh Malhotra; Animation: Joshua Mallek, Herwig Scherabon, Stephanie Schwarzwimmer; Sound: Lenka Adamcova

Katrin Hornek, Postindustrial Creatures, Präsentation des Projektes 2022, essbare Vogelskulpturen, Umsetzung Installation 2023

Technische Assistenz: Bruno Szenk

Standort:

Ringelsdorf: vogel.schau.plätze

48°22'24.8"N 16°50'09.4"E

„Für die 2023 entstehende Installation wird ein vogel.schau.platz in Hohenau in eine Installation transformiert, die die Besucher*innen Teil einer postindustriellen Landschaft werden lässt.

Die wichtigsten Zugvögel der lokal vorkommenden Vogelarten werden hierfür als essbare Zuckerformen erscheinen, deren Rohstoff in der vor Ort ansässigen vormaligen Zuckerfabrik (1867–2006) hergestellt wurde. Die Fabrik hat die gesamte Landschaft und deren Ökosystem durch Tonnen von abgelagertem Zuckerrübenschlamm, der bei der Produktion angefallen ist, nachhaltig geformt. Hohenau wurde durch die aufgeschütteten Schlammbecken über die Zeit zu einem der wichtigsten internationalen Rastplätze für Zugvögel in Österreich. Seit der Schließung der Fabrik 2006 wird weiterhin versucht, den Bewässerungszyklus der ehemaligen Zuckerproduktion nachzuahmen, um die künstliche Landschaft und deren hervorgebrachtes postindustrielles Leben zu schützen, und simuliert zudem natürliche Prozesse und Hochwasserdynamiken der vormalig unregulierten March.

Als Startpunkt der wachsenden Installation werden im September 2022 die ersten Zuckervogel als Geste an das Publikum verteilt.“ (Katrin Hornek/Larry 3000.)

www.katrinhornek.net

Mit herzlichem Dank an den Verein AURING (im Speziellen an Ute Nüsken und Martin Rössler), an das Archiv 138 Jahre Zuckerfabrik (im Speziellen an Ernst Springer und Karl Schubtschik) und an das Museum Hohenau an der March (im Speziellen an Georg und Brigitte Semanek).

**Performanceprogramm FLUTEN
am Eröffnungstag, 17. September 2022**



Malek Gnaoui, Markus Hiesleitner, Wunderkorb, 2020/21/22, © Costa Tonev; Kördölör/Sabine Ott, © Alexandra Eizinger; Milan Loviška, Corpus extinctum, © der Künstler; Irene Lucas, Solar Manufaktur, © die Künstlerin; Chor Stupavská Nevädza, (c) Tomáš Šelc; Artists For Future, © Stella Bach/Peer Bach

**Malek Gnaoui & Markus Hiesleitner, Wunderkorb, Fahrradsoundperformance,
2020/21/2022**

Fragen der Mobilität mit dem Erfahren neuer Hörgewohnheiten verbinden Malek Gnaoui und Markus Hiesleitner indem sie ein Fahrrad zu einem mobilen Soundobjekt umbauten. Dafür erlernt Markus Hiesleitner eigens die Technik des Flechtens mit Weiden. In der Region Oberweiden, die ebenfalls auf der von uns bespielten ICT-Strecke liegt, hat das Flechten von Weiden eine lange Tradition. Eine Neuinterpretation des Projekts „Wunderkorb“ wird für die grüne Grenze zwischen Österreich und der Slowakei am Donauradweg zwischen Wien und Bratislava entwickelt. Die Körbe sammeln Geschichten und Schicksale entlang der Grenze, die über den Donauradweg in beide Richtungen getragen werden. „Wunderkorb 1694“ benennt die künstlerische Zusammenarbeit von Malek Gnaoui (*1983, lebt in Tunis) und Markus Hiesleitner (*1981, lebt in Wien). Er enthält eine Sammlung von Tonaufnahmen, die die Migrationsströme zwischen Tunesien und Wien akustisch nachzeichnen. Die lokale Bevölkerung und Fahrradfahrer*innen sind eingeladen, ihre Köpfe unter mit Weiden geflochtene „Tonhauben“ zu stecken, in welchen sich Soundboxen befinden und in fremde bzw. bekannte Klangwelten einzutauchen.

www.hiesleitner.com



Artists for Future, Fahnenmeer, Protestzeichen/Prozession, 2022

„Wir Künstler*innen der Artists for Future (Austria) sind eine Allianz der Fridays for Future. Wir engagieren uns gemeinsam mit zahlreichen anderen Allianzen und Umweltgruppen für eine Klimapolitik, die jetzt notwendige und ausreichende Maßnahmen setzt, damit auf der Erde CO2-neutral gewirtschaftet und das Pariser Klimaabkommen endlich wirksam umgesetzt wird. Der eben aktuell erschienene Bericht des IPCC macht klar, dass es dafür allerhöchste Zeit ist.

Wir wollen bei zukünftigen weltweiten Klimastreiks mit einem Fahnenmeer ein künstlerisches Protestzeichen setzen. Wir knüpfen an kämpferische Kunsttraditionen an, die mit den Mitteln der Kunst politischen und sozialen Anliegen Aufmerksamkeit verschaffen.

Klimakrise und die Corona-Pandemie zeigen uns, dass die massive Ausbeutung der Ressourcen der Erde kritische Kippunkte überschreitet. Wir müssen erkennen, dass es keine Subjekt-Objekt-Trennung zwischen Mensch und Natur gibt, dass ein gutes Leben für alle nur in symbiotischen, für beide Seiten vorteilhaften Austauschbeziehung stattfinden kann“ (Stella und Peer Bach, Projektinitiator*innen/Artists for Future)

www.artistsforfuture.at

Erster Musikverein Grenzland Hohenau

Zum Eröffnungsprogramm Fluten wird der Erste Musikverein Grenzland Hohenau die Fahnenperformance der Gruppe Artist for Future musikalisch begleiten. Der „Erste Musikverein Grenzland“ wurde im Jahre 1977 als Nachfolger der Werkskapelle der Zuckerfabrik Hohenau gegründet. In den vergangenen Jahren wurde hier im Dreiländereck Österreich-Tschechien-Slowakei ein hervorragendes Orchester geformt, das heute über die regionalen Grenzen hinaus Anerkennung findet.

[Erster Musikverein Grenzland Hohenau](http://www.erster-musikverein-grenzland-hohenau.at)

Milan Loviška, Corpus extinctum, Performance, 2022

Konzept/Umsetzung/Performance: Milan Loviška

Es ist an der Zeit, sich noch einmal für sein Leben zu bewegen! In seiner neusten Soloarbeit invertiert sich Milan Loviška in einen theoretischen Körper, der nicht mehr existiert, nie existiert hat oder nicht länger existieren kann. Er zieht Muskeln zusammen, um den Abgrund zwischen seinem körperlichen Paradoxon und den Nervenbahnen des umstehenden Publikums zu überqueren. Auf und um die Installation *Grandstand 8* von Ilona Németh nimmt er einen eigenen Standpunkt ein, steht gegenüber oder dahinter, steht dafür oder dagegen, steht lebendig oder tot – oder macht einfach nur einen Handstand.

Milan Loviška ist ein transdisziplinärer Künstler mit den Schwerpunkten Performance, Malerei, Installation, Video und neue Technologien. Gelegentlich arbeitet er mit verschiedenen lokalen und internationalen Künstler*innen als Performer, Choreograf und Dramaturg. Neben seiner eigenen künstlerischen Praxis entwickelt er auch Projekte zusammen mit seinem Partner Otto Krause. Er lebt in Wien und präsentiert seine Solo- und Zusammenarbeiten in Galerieräumen und Spielstätten, auf Festivals und Symposien in Europa und Asien.

www.loviska.com



Irene Lucas (Solar Manufaktur) mit Ingrid Palmethofer (Blubbergarten) und Maria Nguyen (mosaic united soulfood): „Solar Tapas feat. Asian Connections“

„so.lab.zones“ ist Labor und Plattform für Kunst, experimentelles Kochen und sozialen Austausch im art.space toZOMIA. Irene Lucas (Solar Manufaktur), Ingrid Palmethofer (Blubbergarten) und Maria Nguyen (mosaic united soulfood) präsentieren zur Verkostung eine Fusion von „Solar Tapas feat. Asian Connections“ an der Schnittstelle zwischen energieautarkem Kochen, solarem Kochen und dem Fermentieren von kalten Speisen. Das Augenmerk liegt darauf, unter Frauen unterschiedlicher Herkunft Empowerment, Selbstbestimmung, Peergruppen, Freiheit sowie Begegnung und Formen von Gemeinschaft zu etablieren. (Irene Lucas)

www.blubbergarten.work

www.tozomia.net/open-space

Kördölör, unter der Leitung von Leonid Belaieff, in Kostümen von Sabine Ott, 2022

Der vorwiegend aus Künstler*innen, Architekt*innen und Designer*innen bestehende Chor Kördölör wird für das Projekt eine Performance mit eigens von der Künstlerin Sabine Ott entworfenen und ausgeführten Kostümen zur Aufführung bringen.

Kördölör ist ein 2009 gegründeter, im 2. Wiener Bezirk beheimateter Chor mit einem sehr offenen Repertoire und einem gewissen Schwerpunkt auf Hanns Eislers Liederwerk.

Kördölör trat u. a. in folgenden Häusern und Festivals in Erscheinung: Lange Nacht der Museen, Posthof Linz, Theater Nestroyhof Hamakom, Fluc und Fluc_Wanne, Theater brut, Casino Baumgarten, mumok, WUK, Karlsplatz-Festival, Kunsthaus Bregenz.

www.kördölör.org

Tour d'ICT – Studierendenprojekt

Die Tour d'ICT (Iron Curtain Trail) bildete den Prolog zu SUPER NATUR.

Celestína Minichová, Tomáš Prištiak, Tatiana Takáčová, Sarah Valovičová /

Jonathan Dellago, Leandra Erdödy, Michael Plessl, Lin Wolf

Studierende des Department of Intermedia, Academy of Fine Arts and Design in Bratislava sowie der Universität für Angewandte Kunst, Wien: Skulptur und Raum/Klasse Hans Schabus und Ortsbezogene Kunst /Klasse Paul Petritsch

Die Tour d'ICT ist eine grenzüberschreitende Reise in acht Etappen von Aigen im Mühlkreis/OÖ bis Klingenbach im Burgenland. Jeweils ein*e slowakische*r und ein*e österreichische*r Kunststudierende*r haben sich zum Blind Date getroffen und sind zwei Tagesetappen gemeinsam geradelt, verbrachten 48 Stunden miteinander und übergaben die Fahrräder an das nächste Zweiländer-Paar der Folge-Etappe. Vom Team SUPER NATUR erhielten sie die frei gestaltbare Aufgabe, den Begriff der gemeinsamen Grenze während ihrer Fahrt entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges (Iron Curtain) interdisziplinär zu erfassen, zu fotografieren, zu filmen, zu skizzieren und zu beschreiben sowie die Resultate in einem Blog via Social Media zu teilen.

Gibt es eine gemeinsame Sichtweise? Wie diskutieren wir verschiedene Sichtweisen? Wie anregend wirken dabei körperliche Aktivitäten wie Fahrradfahren? Wie beeinflussen wir uns gegenseitig? Verändert die Begegnung meinen Blick? Wie beeinflusst unsere Bewegung oder die Wahl unserer Fortbewegungsmittel die Umwelt?

www.skulpturundraum.at

www.ortsbezogenekunst.at

[Studio vvv \(visual, verbal, public\), AFAD Bratislava](http://Studiovvv(visual,verbal,public),AFADBratislava)